

Er reitet auf einem schwarzen Roß  
 Und ist ein finsterner Genosß;  
 Er trägt im Herzen voller Tücke  
 Verrat — und zeigt es Haß im Blicke.  
 (Sied auf Wallensteins Mord.)

Es war ein heiterer Wintertag. Als die Reiter über die Schloßbrücke trabten und hin und wieder zurückblickten, konnten sie in der reinen Luft noch lange Zeit das weiße Tuch Gertrudens flattern sehen. Das Fräulein stand am offenen Erkerfenster. Christoph und Henning grüßten zurück, indem sie ihre Hüte schwenkten — allmählich verlor sich die Gestalt des Fräuleins, je weiter sie sich entfernten. Sie ritten nun durch den niedergebrannten Flecken, wo truppweise, um ihre Wachtfeuer geschart, die Franzosen saßen.

„Wir können wirklich von Glück sagen“, meinte Henning, „daß wir so gut und rasch weggekommen sind... seht nur jene Strolche an und die angerichteten greulichen Verwüstungen... man sollte meinen, sie scheuten keinerlei Schandthaten und fürchteten keinen Christenmenschen, wer er auch sei.“

„Wer weiß, ob wir mit heiler Haut nach dem Sparemberge kommen“, sagte Christoph. „Man soll nicht den Tag vor dem Abend loben.“

„Tausend Türkenköpfe, laßt das gut sein; wenn sie sich an uns heranzuwagen, so wird man sie schön empfangen!“ versicherte der Fähnrich, an seinen Pallast schlagend. Bei diesen Worten hatten sie die Landstraße gewonnen: vom Licht der Winterjonne umflossen, war noch immer das Schloß Lingen zu erblicken, aus dem zerstörten Dorfe stiegen noch Rauchsäulen empor, aber jenseit desselben zogen bataillonsweise die Franzosen in der Richtung auf Rees zu ab. „Hollah!“ ... rief Henning in die Ferne deutend. „Sind das nicht Reiter?“

„Es scheint so ... am Ende gibt es noch einen letzten Tanz und wir kommen schließlich doch nicht so leichten Kaufes davon... Sieh den Kerl dort im Tannenbusch... aufgepaßt... machen wir unsre Pistolen locker.“

„Ich halte schon längst die Hand am Karabiner“, antwortete Henning, das Gewehr über den Sattelnopf legend, „ich sehe aber keine Gefährten des Burschen... wahrhaftig... er ist allein.“ Henning blickte scharf in die Gegend hinaus; nirgends ließen sich andre Reiter entdecken, dennoch hielt der eine dicht am Wege. Unsre Freunde trabten munter auf den Tannenbusch zu, in welchem der Reiter hielt. Als sie noch einige Schritte entfernt waren, hatte jener die Landstraße gewonnen. Die Freunde hielten ihre Köpfe an; der Reiter näherte sich ihnen, ohne eine feindliche Absicht zu verraten. Artig hielt er den Hut in der Hand und sich Henning zuwendend, sprach er in leidlich gutem Deutsch: „Mein Herr, Sie erkennen mich wohl nicht wieder?“

Henning erkannte nun den Mann, der in verwischener Nacht an die Thür gepocht und sich bald nachher durch den Gang davongemacht hatte; ihm schien es jedoch, als sei er demselben irgendwo noch begegnet. „Vielleicht... in verwischener Nacht?“... fragte Henning im Zweifel.

„Reiten Sie ein wenig beiseite“ — sagte der Fremde auf Christoph deutend. Henning warf dem Junker einen Blick zu, faßte seinen Karabiner und ritt mit dem Verdächtigen abseits.